

# Care Economy für eine geschlechtergerechte nachhaltige Wirtschaftsentwicklung in Lateinamerika und der Karibik

## Strategische Allianz CEPAL-BMZ/GIZ

### Ausgangssituation

Die globalen Krisen erschweren den Kampf gegen Armut und die Gleichstellung der Geschlechter in Lateinamerika und der Karibik (LAK) und behindern die Fortschritte bei der Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030. Laut der UN-Wirtschaftskommission für Lateinamerika und der Karibik (CEPAL) stellen unbezahlte Hausarbeit und Pflege von Familienangehörigen die größten Hindernisse für die Arbeitsmarktintegration von Frauen, die zwischen 22 und 42 Stunden pro Woche für diese Aufgaben aufwenden – fast dreimal mehr als Männer. Trotz bezahlter Beschäftigung sind viele Frauen nicht in der Lage, wirtschaftliche Autonomie zu erlangen und arbeiten häufig im informellen Sektor.

Die Region steht vor einer doppelten Herausforderung: Aufgrund der Alterung der Bevölkerung steigt die Nachfrage nach Langzeitpflege, während der Bedarf an Kinderbetreuung unzureichend gedeckt ist. Daher sind systemische und kontextspezifische Pflegepolitiken erforderlich, die menschenwürdige Arbeitsbedingungen und zugängliche Pflegedienste sicherstellen.

### Ziel und Vorgehensweise

Die institutionellen Kapazitäten für die Gestaltung und Umsetzung von Pflegesystemen und -politiken sind in LAK gestärkt.

Projektname	Care Economy für eine geschlechtergerechte nachhaltige Wirtschaftsentwicklung in Lateinamerika und der Karibik
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Region	Lateinamerika und die Karibik (LAK)
Ausführende Organisation	UN- Wirtschaftskommission für Lateinamerika und der Karibik (CEPAL)
Laufzeit	01.02.2024-31.03.2027

Wesentliche Output sind:

- Technische Unterstützung der CEPAL für Regierungen in LAK, damit diese über Ansätze für die Gestaltung und Umsetzung von Pflegesystemen und -politiken verfügen, die auf einer geschlechtergerechten, intersektionalen und territorialen Perspektive basieren. Neben Vor- Ort-Missionen von CEPAL, beispielsweise für die Zusammenarbeit mit lokalen und nationalen Akteuren zur intersektoriellen Verknüpfung, werden die Ansätze in einem technischen Leitfaden zusammengefasst.
- Förderung evidenzbasierten Wissens, durch Austausch von Expert\*innen in Communities of Practice zur Messung von Care-Arbeit und gendersensiblen Statistiken sowie die Erstellung von Policy Briefs, die den Regierungen zur Analyse und Verbesserung der Gestaltung von Pflegesystemen und -politiken, zur Verfügung stehen.
- Bereitstellung vielversprechende Ansätze, die in intra- und interregionalen Dialogen zur Gestaltung und Umsetzung geschlechtersensibler Pflegesysteme und -politiken geteilt

werden. Akteure aus Deutschland, Europa und der Region LAK stärken ihre Zusammenarbeit mit Blick auf die XVI. Regionale Frauenkonferenz in Lateinamerika und der Karibik.

## Eine strategische Allianz

Seit 1980 zielt die Strategische Allianz zwischen dem BMZ und der CEPAL darauf ab, einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung zu leisten, indem soziale, wirtschaftliche und ökologische Entwicklungsunterschiede überbrückt werden, sowie zur regionalen Integration in Lateinamerika und der Karibik beizutragen. Im Laufe der Jahre haben beide Partner ihre Anstrengungen zur Erreichung dieses gemeinsamen Ziels verstärkt und die Zusammenarbeit Ende 2003 zu einer strategischen Allianz ausgebaut. Das BMZ hat die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH mit der Umsetzung des deutschen Beitrags beauftragt. Durch das Kooperationsprogramm CEPAL-BMZ/giz konnten zahlreiche Transformationsprozesse gefördert und gestaltet werden. Seit 2016 sind alle Aktivitäten auf die Umsetzung der Agenda 2030 ausgerichtet.

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH  
Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn, Deutschland  
Strategische Allianz CEPAL-BMZ/giz  
Dag Hammarskjöld 3477, Vitacura Santiago de Chile  
barbara.scholz@giz.de  
www.giz.de/en/worldwide/155586.html

Veröffentlicht

November 2024

Text Barbara Scholz

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich.

Im Auftrag des

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

In Zusammenarbeit mit